



Berlin, 8. Juni 2022

Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin  
**Balance**  
10. Juni – 9. Oktober 2022

## **AUSSTELLUNGSTEXTE**

Jeder Zustand von Balance bedeutet eine Gratwanderung zwischen Glücken und Misslingen. Wird diese labile Situation virtuos beherrscht, erscheint das Ideal des Schwerelosen greifbar, gerät sie ins Schwanken, folgt schnell der Fall. So schwingt beim Seiltanz stets die Möglichkeit des Absturzes mit und es bedarf oft nur wenig, um eine Waage aus dem Gleichgewicht zu bringen. Das Austarieren der Kräfte beginnt immer wieder von Neuem, so dass ein Balanceakt niemals vollendet ist. Die in der Ausstellung Balance präsentierten Werke zeigen das Ringen Einzelner und der Gesellschaft um den Ausgleich, zudem offenbaren sie wie leicht ein System durch die Verschiebung von Kräften aus der Balance zu bringen ist.

Der historische Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf jenem Zeitraum ab den späten 1960er-Jahren, in denen sich die Koordinaten in vielen gesellschaftlichen Bereichen massiv verschoben haben. Die Einbindung der Einzelnen in das soziale Gefüge wurde unverbindlicher, so dass die Eigenverantwortung und auch die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten stiegen. In der Wirtschaft dominierte das Ziel eines steten Wachstums grenzüberschreitender Waren- und Kapitalströme. Zu den Folgen gehörte unter anderem ein Verlust an Gleichgewicht bei der Nutzung natürlicher Ressourcen und der Aufteilung globaler Wirtschaftskreisläufe. Unter den Schlagworten Schwerkraft, Stellung, Gewicht, Zustand und Bilanz sprechen die Räume der Ausstellung Aspekte dieser gesellschaftlichen Balanceakte an, die von formalen bis hin zu politischen Fragestellungen reichen.

Die Ausstellung zeigt Werke der Sammlung Marx, der Sammlung der Nationalgalerie und Leihgaben von The presentation includes works from the Marx Collection and the Collection of the Nationalgalerie, as well as a number of loans, by Leonor Antunes, Georg Baselitz, Joseph Beuys, Ross Bleckner, Francesco Clemente, Enzo Cucchi, Dan Flavin, Günther Förg, Douglas Gordon, Andreas Gursky, Keith Haring, Donald Judd, Gülşün Karamustafa, Anselm Kiefer, Imi Knoebel, Jeff Koons, Mark Lammert, Inge Mahn, Robert Rauschenberg, Ugo Rondinone, Ulrike Rosenbach, Salomé, Sturtevant, Fiona Tan, Cy Twombly, Kawita Vatanajyankur, Raul Walch und Andy Warhol.

### **Schwerkraft**

Wenngleich jede Balance, physikalisch gesehen, das Wirken der Schwerkraft voraussetzt, macht sie diese für den Moment, in dem ein Körper scheinbar schwerelos im Raum steht, doch vergessen. Im Eingangraum der Ausstellung führen die Werke von Ulrike Rosenbach und Anselm Kiefer diesen Zustand des Dazwischen in all seiner Fragilität vor. In Tanz für eine Frau dreht sich Rosenbach ohne Partner zum Walzer Ich tanze mit

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



dir in den Himmel hinein. Ihre mit sich selbst errungene Leichtigkeit und Anmut findet in ihrem Sturz ein jähes Ende. Der Arbeit gegenüber befindet sich Kiefers Skulptur Schechina. Dem Hebräischen entlehnt, steht der Name für die Anwesenheit Gottes in der Welt. Bei Kiefer verkörpert die Hülle eines Brautkleids diese geistige Kraft, die jedoch durchbohrt und bedroht wird. Zwischen geistiger Stärke und Zerstörung bewegt sich auch die Figur Lilith, die im Zentrum des Reliefs Lilith am Roten Meer von Kiefer steht. Als angeblich erste Frau Adams unterwarf sie sich diesem nicht, sondern flog aus Zorn über ihn zum Roten Meer. Ihre von Verbannung und Morden geprägte Geschichte verweist auf den Preis, den sie für den Kampf um ihre Freiheit und um ein neues gesellschaftliches Gleichgewicht zahlte.

### **Stellung**

Unsere aufrechte Stellung in der Welt basiert auf einem komplexen Zusammenspiel verschiedener Sinneswahrnehmungen. Neben Seh-, Tastsinn und Tiefensensibilität ist hierfür vor allem der im Innenohr sitzende Gleichgewichtssinn verantwortlich. Nur wenn es diesem gelingt, die verschiedenen Wahrnehmungsreize in Sekundenbruchteilen zu verarbeiten, werden wir uns unserer Stellung im Raum bewusst und bleiben während einer Bewegung im Gleichgewicht. Visuelle Reize können die Wahrnehmung von Gleichgewicht unterstützen oder irritieren. So erschweren beispielsweise Unschärfen, wie jene des Gemäldes von Ugo Rondinone, das Fokussieren eines Punkts und rücken damit den Prozess der Betrachtung in den Mittelpunkt. Bereits in den 1960er-Jahren hatte die Minimal Art das Verhältnis von Form, Raum und Betrachtungsposition zu ihrem zentralen Thema gemacht. Die unterschiedliche Wirkung von symmetrischen und asymmetrischen Anordnungen gehörte dabei ebenso zu ihren Fragestellungen wie die Konfrontation verschiedener Formen und Farben. Während die Symmetrie der hier gezeigten Werke von Donald Judd und Günther Förg einen statischen, geschlossenen Eindruck erweckt, zeigen die versetzten Elemente bei den Arbeiten von Dan Flavin und Imi Knoebel die Dynamik einer nicht gänzlich austarierten Anordnung. In ihren Skulpturen bezieht sich Leonor Antunes auf das Schaffen historischer Persönlichkeiten, die etwa aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Herkunft längere Zeit wenig Beachtung fanden wie die Bauhüßlerin Michiko Yamawaki oder die Architektin Hilde Weström. Formale und materielle Aspekte ihrer Werke aufgreifend lenkt Antunes den Blick auf das Ringen um ihre künstlerische und zugleich auch um ihre gesellschaftliche Position.

### **Gewicht**

Wann immer zwei Elemente, Eigenschaften oder Handlungen zueinander in Bezug gesetzt werden, ist das Bild des Gleichgewichts nicht fern. Ob Seelenwägung, Rechtsprechung oder Wirtschaftstheorien, häufig wird das Symbol der Waage herangezogen, um zwei Gewichte möglichst in Symmetrie und damit in eine Einheit zu bringen. Doch liegt es in der Natur der Waage, dass ihre Balance stets zu kippen droht und jeder Eindruck von Einheit und Stabilität daher nur vorübergehend besteht. Das Austarieren von zwei (oder mehreren) Formgewichten steht im Zentrum des zweiten Raums der Ausstellung. Bei der Skulptur von Inge Mahn verweisen die gekippten Säulenfragmente auf die Kräfte, die jede Situation des Tragens und Lastens durchdringen. In der Malerei gilt es ebenfalls verschie-

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



dene Formelemente in ihrem Zusammenspiel auszubalancieren. Bei den Gemälden von Robert Rauschenberg und Cy Twombly bauen die Kompositionselemente nicht allein durch ihre Form, sondern auch durch ihre Materialität ein spannungsreiches Gleichgewicht auf. Das Ringen zweier Formelemente bestimmt wiederum die Zentren der Gemälde von Mark Lammert und Georg Baselitz. Auf der gegenüber liegenden Seite des Ausstellungsraums stellen Salomé und Francesco Clemente den Kampf und das Ausbalancieren zweier Kräfte figurativ dar. Auf die Zerrissenheit, die eine Existenz zwischen den geschlechtlichen Polen bedeuten kann, weist neben dem Werk von Clemente auch das Gemälde *Middle Sex of Angels* von Ross Bleckner hin.

### **Zustand**

Wie kann ein Zustand von Gleichgewicht hergestellt werden, wenn es mehr als zwei Kräfte gibt? Eine Möglichkeit bietet das Phänomen des Fließgleichgewichts, bei dem sich ein System durch das kontinuierliche Hinzufügen und Abgeben von Masse und Energie in einem zugleich stabilen und dynamischen Zustand befindet. Eine massive Veränderung des Austauschprozesses kann die Funktionsfähigkeit des Systems hemmen. So wird beispielsweise das Gleichgewicht von Ökosystemen durch Geschehnisse wie Erdbeben oder die Erderwärmung herausgefordert. Mit dem Gemälde *Fate Presto* thematisiert Andy Warhol das mediale Schüren von Angst angesichts der apokalyptischen Zustände nach einem Erdbeben in Italien. Fiona Tans *Video News from the Near Future* beschäftigt sich ebenfalls mit den bedrohlichen Kräften der Natur. Zudem verweist es auf den Anteil, den die Menschen durch den Abbau natürlicher Ressourcen und die Freisetzung schädlicher Stoffe an der Destabilisierung der Ökosysteme haben. Der Bericht *Die Grenzen des Wachstums* des Club of Rome kritisierte bereits 1972 wirtschaftspolitische Strategien, welche die Lebensqualität künftiger Generationen gefährdeten. Die Kritik spiegelt sich auch in künstlerischen Arbeiten. So halten Werke wie die Gemälde von Keith Haring, Clemente und Enzo Cucchi die zunehmende Entfremdung der Menschen von der Natur fest. Das Video *No One to Follow* von Raul Walch macht deutlich, dass Gleichgewichtsprozesse der Natur auch vierzig Jahre später nicht im Vordergrund von Wirtschaft und Politik stehen.

### **Bilanz**

Wirtschaftssysteme bilden ein weiteres Feld, in dem Ideen von Gleichgewicht zum Tragen kommen. So ist volkswirtschaftlich dann von Gleichgewicht die Rede, wenn sich angebotene und nachgefragte Güter entsprechen. Wenngleich der Prozess von Angebot und Nachfrage grundsätzlich dynamisch ist – das in den Werken von Andreas Gursky und Rauschenberg thematisierte Börsengeschehen zeigt dies –, gelangen Mengen und Werte zumeist wieder ins Gleichgewicht. Mit der Bilanz bezieht sich die Betriebswirtschaft sogar wortwörtlich auf die Waage, da der Begriff vom lateinischen *bilancia* (= Waage) abstammt. In der Gegenüberstellung von Aktiva und Passiva gibt eine Bilanz Auskunft über den Stand eines Unternehmens. Wenngleich zunehmend soziale oder ökologische Faktoren in der Waagschale liegen, sind die Gemälde von Warhol und Rauschenbergs *Booster* mit ihrer Kritik an einer gesellschaftlich erwarteten Selbstoptimierung immer noch aktuell. Die sehr unterschiedliche gesell-

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse



schaftspolitische Hintergründe ansprechenden Werke von Sturtevant, Jeff Koons und Kawita Vatanajyankur eint die Feststellung, dass körperliche Schwäche innerhalb einer Leistungsgesellschaft keinen Raum erhält. Angesichts des von politischen und wirtschaftlichen Systemen bewirkten Ungleichgewichts kommt es immer wieder zu Versuchen neue Ordnungen zu etablieren. Joseph Beuys' gesellschaftliche Utopien, Warhols Darstellung kommunistischer Symbole und Douglas Gordons Referenz an die Internationale verweisen auf diese Kräfte. In Gülsün Karamustafas Denkmal für das 21. Jahrhundert und Warhols Mao deutet sich jedoch an, dass einstige Revolutionäre stets von Neuem mit der Frage des Gleichgewichts zu konfrontieren sind.

### **Sammlung Marx**

Die Ausstellung Balance hat ihren Ausgangspunkt in Werken der im Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin präsentierten Sammlung Marx. Die Sammlung ist eng mit der Geschichte des Hamburger Bahnhofs verknüpft. Nach der umfangreichen Sanierung des ehemaligen Bahnhofs und späteren Museums für Verkehr und Technik durch den Architekten Josef Paul Kleihues und dem Bau einer großen Halle an der Ostseite des Gebäudes, eröffnete der Hamburger Bahnhof 1996 als Haus der Nationalgalerie für die Kunst der Gegenwart. Erich Marx hatte in den 1960er-Jahren mit dem Aufbau einer Sammlung begonnen, in deren Zentrum zu Beginn umfangreiche Werkkomplexe von Joseph Beuys, Anselm Kiefer, Robert Rauschenberg, Cy Twombly und Andy Warhol standen. Später erweiterte er diese Auswahl um bedeutende Werke von Donald Judd, Dan Flavin, Francesco Clemente, Enzo Cucchi, Jeff Koons und anderen. 1982 wurde die Sammlung erstmals museal in der Neuen Nationalgalerie präsentiert. Im Hamburger Bahnhof zeigen wechselnde Präsentationen stets neue Facetten der vielseitigen Sammlung und verknüpfen sie mit der Sammlung der Nationalgalerie. Seit dem Tod von Erich Marx im Jahr 2020 führt seine Familie die Zusammenarbeit mit der Nationalgalerie in seinem Sinne fort.

GENERALDIREKTION  
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41  
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**  
REFERATSLEITUNG

**FIONA GEUSS**  
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 17  
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de  
www.smb.museum/presse